

Ausschnitte aus unserer Planungsarbeit

AGOS
Arbeitsgruppe
Objekt- und Stadtplanung



Stadtplatz mit S-Bahn-Bahnhof Mehrfachbeauftragung

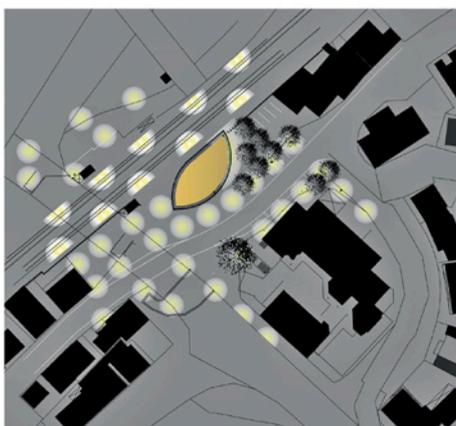
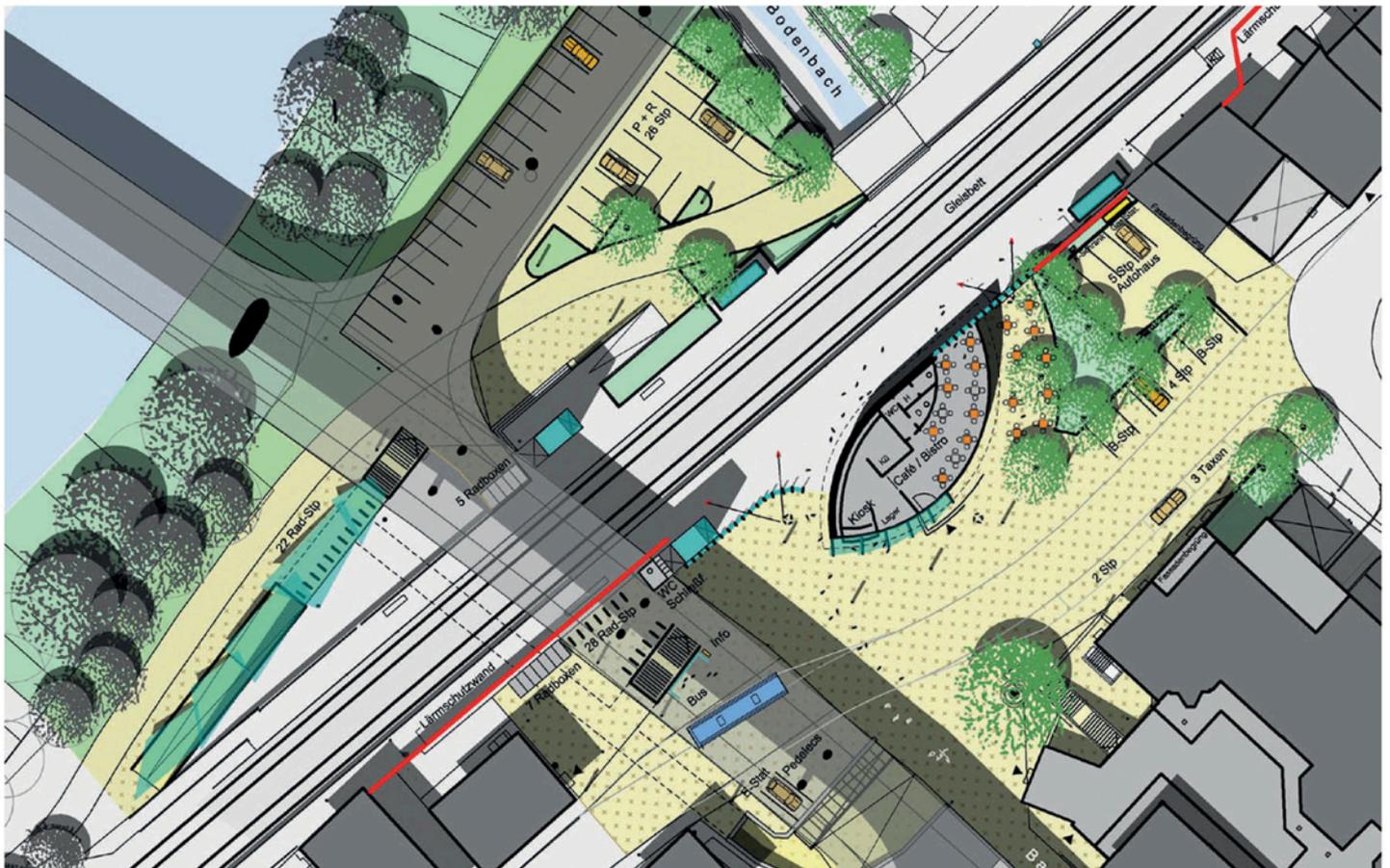
Heute Bahnhofsviertel mit Hochstraßen, Verkehrsflächen, Bahnsteigen, Fußgängertunnel, Parkplätzen, ohne jede Aufenthaltsqualität.

Gefragt ist eine städtebauliche Neuordnung der S-Bahn-Haltestelle und des Bahnhofsvorplatzes mit Bistro, Café, Gepäck- und WC-Anlage und Einrichtungen für den Individualverkehr und den ÖPNV.

Ankommen – abfahren – warten, ein Brennpunkt der Aktivität und Mobilität mit der Bahn, dem Bus, dem Auto, mit dem Fahrrad oder zu Fuß; schnell einen Kaffee trinken, eine Zeitung kaufen, das E-Auto aufladen, das Rad einschließen, kommen und gehen ... und alles lärmgeschützt.

Unser Entwurf ordnet die Vielfalt der Anforderungen und Funktionen an einem solchen Ort, gliedert die ruhigen und die belebten Bereiche, offen und transparent, mit Durchblicken zum nahe gelegenen Neckarufer.

Eine Nachtskizze visualisiert die abendliche Ausleuchtungssituation.





Nachnutzung eines Klinikgeländes

Mehrfachbeauftragung

Nach Verlagerung und Neubau des Krankenhauses Schwenningen soll auf einer 8,2 ha großen Fläche ein völlig neuer Stadtteil mit etwa 350 Wohneinheiten, Nahversorgung und ausgedehnten Parkflächen entstehen.

Die drei umliegenden Wohngebiete können nun verkehrlich miteinander verbunden werden, wobei ein Hauptaugenmerk auf der Erhaltung des als besonders wertvoll eingestuften ehemaligen Klinikparks liegt.

Das künftige Quartier wird für die nördlichen Stadtteile eine neue Mitte bilden. Urbane Geschosswohnungen und verdichtete Wohnhaustypologien gruppieren sich um einen zentralen ‚Platz der Begegnung‘ mit Einkaufsmarkt. Die Randzonen bilden einen Übergang zum Park mit Reihen-, Doppel- und Einzelhäusern.

Geplant sind zusätzlich eine altersgerechte Anlage mit Service-Wohnen sowie die Erweiterung eines bereits bestehenden Hospizes.

Die in unmittelbarer Nachbarschaft angesiedelte Duale Hochschule hat Erweiterungsbedarf für Labor- und Hörsaal und wird durch ein Studentenwohnhaus ergänzt. Der Park bildet genau dort eine „Grüne Fuge“ und gliedert die Bau- und Wohngebiete, wo aufgrund der gegebenen Topografie zwei unterschiedliche Geländeneiveaus zusammentreffen.

Die aufgebrochenen Blockrandstrukturen lassen Aus- und Durchblicke in die freie Landschaft zu.



NACHNUTZUNG EHEMALIGES KLINIKGELÄNDE SCHWENNINGEN



2. Platz
in Zusammenarbeit mit den Landschaftsarchitekten Gänßle & Hehr, BDLA, Esslingen



Park- und Gebäudebestand

Das in die digitale 3D-Stadtkarte präzise eingefügte Schichtenmodell zeigt die geplante Situation räumlich und aus allen beliebigen Richtungen.



NNINGEN

FRÜHERES

Die Topographische Planung überträgt die räumliche Struktur...
- vorläufige Plan im Winter mit dem besten vorhandenen Grundrissentwurf...
- die Planung in Ost- und West-Richtung...
- die Planung in Ost- und West-Richtung...
- die Planung in Ost- und West-Richtung...

BAUABSCHNITTE
ohne Reihenfolge

ERSCHLIEßUNG + TG

800 Bsp in Teilgebieten
70 Bsp privat/öffentlichen
72 Bsp öffentlich
10 Bsp Markt

GRÜNKONZEPT
Verzahnung aller Platzstrukturen

REGELQUERSCHNITTE

AUSSCHNITT 1:500

NACHWEIS FÜR BEDARFSFRÄGER

Büro Stuttgart:
Rebhalde 37, 70191 Stuttgart
Telefon (0711) 2 57 87 17
Telefax (0711) 2 57 93 64
E-Mail stgt@agos-online.de

Büro Waiblingen:
H.-Küderli-Straße 55, 71332 Waiblingen
Telefon (0 71 51) 5 20 38
Telefax (0 71 51) 56 19 04
E-Mail wn@agos-online.de

Projektgemeinschaft mit
Prof. Dr.-Ing. Martin Mutschler
Freier Stadtplaner SRL

Stand 01/2015

Website www.agos-online.de

Planen im Bestand > Innenentwicklung

Chancen aufzeigen, innerörtliche Quartiere weiterentwickeln, nachhaltig aufwerten, neu ordnen – Planen im Bestand gewinnt zunehmend an Bedeutung als eine städtebaulich anspruchsvolle Aufgabe, die im Sinne der einzelnen Betroffenen aber auch der Verwaltung für neue Planungssicherheit sorgen kann.

Frühe Ortsbaupläne aus den 50er-Jahren oder einfache Bebauungspläne, die nur bestimmte Nutzungen einzelner Grundstücke einschränken, reichen nicht aus, um die städtebauliche Entwicklung qualifiziert und dauerhaft zu regeln.

Neue Festsetzungen mit einer maßvollen Nachverdichtung können die Erhaltung und Sicherung der bestehenden Misch- und Wohnnutzung und der grünen Kernbereiche gewährleisten; sie werden die gewerbliche Nutzung stärken und gleichzeitig die hohe Wohnqualität in den Bereichen hinter der Hauptstraßenbebauung bewahren.

Es sind die Körnigkeit und die Maßstäblichkeit der Baustruktur, die das Ortsbild prägen, und sie bilden zusammen mit dem hohen Grünanteil das tragfähige Gerüst einer moderaten städtebaulichen Weiterentwicklung.



60 plus – na und?

Auf einem zentralen Gemeindegrundstück entsteht ein neues Konzept für die altersbewusste Generation: das eigene Haus, inzwischen zu groß und nur noch zum Teil genutzt, wird „eingetauscht“ gegen eine barrierefreie, altersgerechte Wohnung mit „eigener Haustür“ und kleiner Gartenterrasse im eigenen Ort. Die Haustechnik für alle Einheiten wird gebündelt und ist im Sorgenfrei-Service abgedeckt.

Mit 3D-Animationen können verschiedene Lösungsansätze städtebaulich überprüft und zielgruppengerecht visualisiert werden.

